

# Chronik zum 75 jährigem Jubiläum Spiel und Sportverein 1925/58 Odenspiel e.V.

Verfasst im Juni 2000

Diese Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Ungenannte Personen sollten sich gegenüber genannten Personen nicht weniger Wert vorkommen, dies ist auch vom Verfasser nicht beabsichtigt noch beabsichtigt worden.

Karl-Heinz Braun

Es war wohl 1923 als sich in Odenspiel eine Fußballmannschaft aus jungen Männern bildete, um sich mit anderen Dorfmansschaften – im wahrsten Sinne- auseinander zusetzen. Bei diesen Begegnungen, die auf Wiesen stattfanden – die auch schon mal großes Gefälle hatten, so berichtete der inzwischen verstorbene Kreisvorsitzende Heinrich Heidenpeter, dass es im Kreis Waldbröl Sportplätze gab, wo sich die Torhüter während des Spiels nicht sehen konnten, - ging es oft knüppelhart zu und nach den Spielen kam es meist zu handfesten Keilereien, wobei sich die Gastmannschaften schnell aus dem Staube machen mussten.

Die härtesten und interessantesten Spiele sollen, nach der Überlieferung, zwischen Odenspiel und der Strickwestenmannschaft aus Erdingen ausgetragen worden sein.

1925 gründete sich, unter Einbeziehung der Strickweste Erdingen, offiziell der Spiel und Sportverein Odenspiel. Gründer waren u.a. Ewald und August Koch, Fritz und Christian Dissmann, Otto Frede, Walter und Otto Hamburger.

Ewald Koch stand dem neugegründetem Verein über 30 Jahre vor.

Für die ersten Fußballtrikots unterschrieb er einen Wechsel, der mit 50 Pfennig pro Woche zurück gezahlt wurde. Den ersten Sportplatz bauten die Aktiven 1925 in der Mohrenbach, der zweiten Sportplatz entstand- hier fehlt die Jahreszahl- auf dem Grundstück eines Wilhelm Koch, „Auf dem Herdstück“ oberhalb des Friedhofs.

Gegen Schönenbach, Öttershagen, Hermesdorf und Denklingen fanden die ersten Spiele statt. Die Fahrten zu den Auswärtsspielen wurden mit dem Fahrrad gemacht und ging es z.B. nach Schönenbach mussten mehrere Höhen überwunden werden. Der 2.Mann auf dem Gepäckträger des Fahrrades, dass Gepäck, die Anreise war schon beschwerlich. Kam man an einem Bach vorbei, so sorgte dieser für eine Erfrischung.

Freundschaftsspiele wurden auch bestritten in Wuppertal, Lüdenscheid, Essen und Bochum. Diese Fahrten wurden dann mit dem durch Holzvergaser angetriebenen Viehtransporter von Fritz Dissmann durchgeführt. Man überlege einmal, 5 Pfund Holz ergeben die Energie wie ein Liter Benzin, wie viel Holz zusätzlich, auf die für damalige Zeit, kleine Weltreise mitgenommen werden musste. Doch auch die Geselligkeit wurde sehr gepflegt.

So überlieferte uns, der 1981 verstorbene Mitbegründer des Vereins August Koch,

eines der letzten Originale: Bei allen Vereinswirten waren wir gerne gesehen und Beschwerden hatten wir auch keine und das man nach den Spielen in Denklingen im Gasthof Dick jeweils einen Quadratmeter Streuselkuchen verzehrt habe.

1928 wurde der SSV Odenspiel erstmals im Anschriftenverzeichnis des Westdeutschen Spielverbandes e.V. in Duisburg unter: Bergisch-Märkischer Bezirk aufgeführt, die Anschrift lautete:

Spiel und Sportverein Odenspiel- Vereinslokal: Weyer

1931 spielte die 1. und 2.Mannschaft in der 1. Gauklasse, im Tor war Karl Klohsowski, nach dem Krieg Vorsitzender des Fußballkreis Oberberg und Landrat. Schiedsrichter war Emil Koch. In den Jahren 1935 bis 1945, dem wohl dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte, wurde, infolge des Arbeitsdienstes und des 2.Weltkriegs, der Spielbetrieb stark eingeschränkt. Als man sich Mitte 1945 wieder zusammen fand, musste man viele Mitglieder und Spieler beklagen, deren Leben der Krieg ausgelöscht hatte. Trotzdem begann am 11.11.1945 wieder ein geordneter Spielbetrieb, doch leider stand dem Sport der Platz „Auf dem Herdstück“ nicht mehr zur Verfügung.

So spielte man in Wildbergerhütte, wo auch ein Teil der neuen Mannschaft herkam, unter dem Namen SSV Odenspiel/Wildbergerhütte. 1946 gründete sich in Odenspiel eine Damenhandballmannschaft, die lange Jahre unter der Leitung unseres Ehrenmitglieds Heinz Altmann ihrem Sport nachging.

Ende 1948 wurde der SSV Wildbergerhütte gegründet, wodurch für den SSV Odenspiel mangels Sportplatz kein Spielbetrieb mehr möglich war. Die Abschlusstabelle 1948/49 in den Amtlichen Mitteilungen des Fußball-Verbandes Mittelrhein weist als letztes im Sommer 1949 den 7.Platz der

„Spielgemeinschaft SSV Wildbergerhütte/SSV Odenspiel“ aus.

So kam der Spielbetrieb über lange Zeit in Odenspiel zum Erliegen.

Ende der 40. Jahre wurde auf dem jetzigen Sportplatzgelände Gebüsch und Reisig entfernt. Es gab damals für Adolf Oberländer jun. kein langes Zögern, er zündete mit einem Streichholz das Unterholz in Brand, so konnten dann die Erdarbeiten schneller beginnen.

Anfang der 50er Jahre verlangte die Jugend von Odenspiel und Umgebung wieder nach eigenem Spielbetrieb und am 30.04.1956 wurde dann eine „Interessengemeinschaft Sportplatz“ gegründet. 1. Vorsitzende war Emil Koch. Bereits am 06.05.1956 wurde mit den ersten Arbeiten begonnen. Die Gemeinde Eckenhagen stellte einen Kostenbeitrag von 500,-- DM bereit. Ewald Koch hinterlegte 35,-- DM für die erste Räumerstunde. Im Mai 1957 war bereits ein Spendenaufkommen von 1080,-- DM zu verzeichnen. Auch durch die erbrachten großen Eigenleistungen konnte der Sportplatz bereits nach nur zwei Jahren Bauzeit am 27.07.1958 im Rahmen des Schulsportfestes übergeben werden. Aus dem Programm des Schulsportfestes ist ersichtlich, dass ein Fußballspiel der Seniorenmannschaften Odenspiel/Meiswinkel –Erdingen/Eichholz 3:1 ausgetragen wurde. Die freiwillige Feuerwehr Odenspiel umrahmte die Sportveranstaltungen

musikalisch.

Nach Inbetriebnahme des Sportplatzes wurde dann der Spiel- und Sportverein Odenspiel ordentliches Mitglied des Fußball-Verbandes Mittelrhein e.V..

1963 bis 1964 wurde dann unser Sportheim, wieder mit sehr hohen Eigenleistungen und vielen Spenden gebaut.

Im Juni 1963 stieg die erste Mannschaft in die 2. Kreisklasse auf. Drei Jahre später wieder ab. 1969 kam der Spielbetrieb mangels Spieler bis 1976 zum Erliegen. Lediglich eine Alte Herren und eine Schülersmannschaft hielten einen spärlichen Spielbetrieb aufrecht.

Des Weiteren gründete sich 1969 eine Damenabteilung die viele Jahre unter der Leitung von Frau Ulber aus Sinspert mit rund 15 Damen sich der Gymnastik widmete.

Mitte 1976 war es dann wieder soweit. Der SSV Odenspiel startete mit einer Senioren und einer Schülersmannschaft in die Saison 76/77. Die Dorfgemeinschaft Meiswinkel stiftete aus dem Erlös ihrer damaligen Dorffeste zwei komplette Spielerausrüstungen. Während der Saison mussten, um allen Spielern eine Spielmöglichkeit zu geben, eine zweite Seniorenmannschaft nachgemeldet werden.

1978 wurde durch den großen Einsatz des damaligen Vorsitzenden Karl-Heinz Koch und wieder durch Spenden und Eigenleistung die Trainingsbeleuchtung errichtet.

1980 im Mai stieg der SSV im Entscheidungsspiel in Eckenhagen gegen den TV Rebbelroth in die 2. Kreisklasse auf.

Wer erinnert sich nicht gerne an den historischen einzigen Treffer des wohl spannendsten Spiel der zumindest neueren Vereinsgeschichte des SSV durch den für dieses Spiel reaktivierten Rechtsaußen Bernd Pallaske in der 15. Minute. Trainer der Aufstiegs Mannschaft war Fred Völker, von seinen Spielern auch Lato gerufen.

1983 wurde eine Damenmannschaft gemeldet, die unter der Leitung von Ignaz Klein und Rita Quast bis 1990 den Spielbetrieb aufrecht erhalten konnte. Unser Mitglied Ignaz Klein kam auch als Schiedsrichter zu hohen Ehren, so leitete er Spiele bis zur Oberliga Nordrhein und ist auch als Schiedsrichterlehrwart im Kreis Oberberg tätig.

1984 erfolgte der Abstieg der 1. Seniorenmannschaft in die Kreisliga C, um 1985 wieder mit Fred Völker als Trainer direkt aufzusteigen.

1988 und 89 erreichte die Mannschaft unter dem Trainer Hartmut Janzen jeweils den 2. Platz in der Kreisliga B.

Mitte der 80er Jahre war die Blütezeit der neueren Geschichte des SSV. 2 Senioren- 5 Jugend- und 1. Damenmannschaft spielten in ihren jeweiligen Klassen um Punkte, dazu eine Alte Herren Mannschaft die sich zu Freundschaftsspielen trafen.

Erwähnt werden muss auch besonders unsere Jugend:

Trotz vieler Niederlagen und öfters schlechten Tabellenständen hat der SSV stets mindestens eine Jugendmannschaft aufrecht erhalten können. Hierbei muss einmal der ein oder andere Name genannt werden:

Der leider viel zu früh verstorbene Matthias Freudenberg, Jörg Krämer, Rolf Steiniger und der zu seiner Zeit, nimmermüde Rainer Fischbach.

1988 ist die Zuschauerüberdachung fertig gestellt worden

1992 konnte die 2. Mannschaft mangels Spieler nicht aufrecht erhalten werden

1995 musste der SSV trotz der Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur Kreisliga A seine Seniorenmannschaft aus der Kreisliga B zurück ziehen. Großzügige Angebote finanzieller Art an einige unserer Spieler von anderen Vereinen und erhebliche Forderungen abgebender Vereine konnte und wollte der Verein nicht tragen. Für die Zukunft bleibt die Hoffnung das sich aus den Jugendmannschaften bald wieder eine Seniorenmannschaft bildet.

Um nur einige zu nennen, was vor dem Krieg die Kochs, Dissmanns oder Hamburgers im Verein waren, sind nach dem Krieg die Steinigers und Quasts, insbesondere der für den Verein unbezahlbare Hermann Quast. Wenn sich also in der Zukunft auch wieder einige „Fußballverrückte“ wie eben jene Genannten und auch die vielen Ungenannten finden, so ist mir für die Zukunft des Vereins nicht bange. Eine kurze Erinnerung verdienen auch einige kleine Anekdotchen, so beispielsweise

- als Martha Steiniger einem Spieler des Gegners mit ihrem Krückstock zu Leibe rückte, weil ihr Sohn übel gefoult worden war
- als Arnold Pallaske, in Anlehnung an den LA von Real Madrid
- auch Gento genannt, einen Ball nicht im leeren Tor
- unterbrachte, sich damit entschuldigte, „Verdammt, Sand im Oh“
- als Karl-Heinz Nosbach, ein Hüne von 2 Metern, von seinem Vater mit der Formulierung, Kinkchen angefeuert wurde
- das der Torwart des SSV, Heinz Steiniger zu jedem Spiel mit seinem persönlichen Betreuer, Günter Schuh, anreiste, der in jedem Spiel hinter seinem Tor stand
- das der RA der Jugend in den 60ern Horst Groß seine Gegenspieler durch intensive Unterhaltung vom Eingriff in das Spielgeschehen abzubringen versuchte
- das der Verein auch immer ein soziales Gewissen hat, in dem er einen Schiedsrichter meldete und diesem eine komplette Ausrüstung kaufte. Leider ist der Schiri nie aktiv für Odenspiel tätig geworden, böse Zungen behaupteten, man habe ihn im Schiridress beim Schützenfest auf der Obersten Sohle gesehen

Ende 23.06.2000